

VOLKSBLATT SPLITTER

Richard Gere sieht sich nicht gerne im Film

MÜNCHEN – Für Richard Gere ist es «eine schmerzhaft Erfahrung», sich selbst im Film anzusehen. «Ich hasse das», sagte der Hollywood-Star in einem Interview der Münchner «tz». «Ich kenne keinen Schauspieler, der sich gerne auf der Leinwand sieht.» Er fragte den Interviewer: «Oder gucken Sie sich gerne auf Ihren Urlaubsbildern an?» Auf die Feststellung «Sie sind 53 und gelten noch immer als Sex-Symbol» antwortete Gere: «Stimmt! Ich bin doppelt so alt, wie es für ein Sex-Symbol üblich ist.»

Jack Nicholson hat seine Triebe jetzt im Griff

HAMBURG – Die Zeiten als Playboy sind für den mittlerweile 65 Jahre alten Hollywoodstar Jack Nicholson endgültig vorbei: «Ich bin jetzt nicht impotent, aber ich bin weniger triebhaft», sagte Nicholson der Hamburger Zeitschrift «Gala». Es habe in seinem Leben eine lange Periode gegeben, «da hatte ich das Gefühl zu ersticken, etwas zu verpassen, wenn ich nicht mit jemandem im Bett rumturnte». Jetzt fühle er sich in seiner Einsamkeit ganz wohl: «Ich schätze sie sogar als Luxus.»

Daniel Lopes tippt auf Juliette oder Alexander

FRANKFURT – Ex-«Superstar»-Kandidat Daniel Lopes glaubt, dass Juliette oder Alexander den Wettbewerb gewinnen werden. «Daniel (Küblböck) mag ja ganz süß sein und ist auch ein lieber Kerl», aber vom Musikalischen her seien die beiden anderen Finalisten besser, sagte Lopes der AP. Obwohl er aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist und auch an den gemeinsamen Auftritten nicht mehr teilnimmt, will er sich die nächste Sendung am 2. März auf jeden Fall anschauen. «Ich bin stolz und auch dankbar dafür, dass ich dadurch an Popularität gewonnen habe», sagte der 26-Jährige.

Giftige Schlange verschickt

LOS ANGELES – Eine hochgiftige Schlange ist einem Kalifornier als möglicher Mordanschlag mit der Post zugestellt worden. Der 30-Jährige öffnete das Paket und schloss es gerade noch rechtzeitig, bevor die Schlange ihr Gift versprühen konnte. Bei dem Tier handelte es sich nach US-Medienberichten vom Dienstag um eine 60 Zentimeter lange afrikanische Spei-Kobra, deren Gift tödlich ist. Der Empfänger alarmierte die Polizei. Den Beamten zufolge droht dem Absender eine Anklage wegen versuchten Mordes. Auf dem Paket befand sich allerdings kein Hinweis auf den Übeltäter. Auch der Empfänger ist ratlos, wer die Schlange abgeschickt haben könnte.

«Eher würde ich sterben»

Saddam Hussein denkt nicht daran, ins Exil zu gehen

BAGDAD – «Erste Wahl» zur Lösung der Irak-Krise ist für die USA der Gang von Präsident Saddam Hussein ins Exil. Der irakische Machthaber selbst sagte in einem Interview mit dem US-Sender CBS, er würde eher sterben, als das Land zu verlassen.

US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld sagte dem arabischen Fernsehsender El Dschasira, als zweite Möglichkeit zur Lösung der Krise bestehe noch die Möglichkeit, dass das Regime in Bagdad bei der Zerstörung seiner Massenvernichtungswaffen voll kooperiere. Die dritte Möglichkeit sei Krieg, falls sich der Irak nicht entwaffnen lasse.

Auf Hochtouren

Um einen Militärschlag noch abzuwenden, laufen die diplomatischen Bemühungen um eine Einigung im UNO-Sicherheitsrat auf Hochtouren. Der deutsche Kanzler Schröder besprach bei einem Kurzbesuch in Moskau mit Präsident Putin das weitere Vorgehen. Aus dem Kreml verlautete, dass Russland und Deutschland im UNO-Sicherheitsrat nicht gemeinsam Front gegen den amerikanisch-britischen Resolutionsentwurf zum Irak machen wollten. Vielmehr



Unterschiedliche Positionen: Spaniens Regierungschef Aznar (links) und Frankreichs Präsident Chirac.

müsse für eine reelle Entwaffnung des Iraks gesorgt werden, «um der Weltgemeinschaft die Sorgen zu nehmen». Entsprechend könne Moskau auch einer weiteren Resolution zustimmen, doch dürfe diese «nur weitere Schritte zur Entwaffnung Bagdads» enthalten. Frankreichs Präsident Jacques Chirac lehnt eine neue UNO-Resolution

weiterhin ab. Nach einem Gespräch mit dem spanischen Regierungschef José María Aznar in Paris sagte er, Frankreich sei «gegen jede neue Entschliessung». Der spanische Regierungschef betonte dagegen die Zweckmäßigkeit einer neuen Resolution, die «einen starken Druck auf Saddam» ausüben würde und «das beste Mit-

tel» für eine friedliche Lösung des Konflikts sei. In England kritisierten Abgeordnete aller Fraktionen im Unterhaus die Irak-Politik von Premierminister Blair scharf. 98 der 412 Labour-Abgeordneten unterschrieben einen Antrag, in dem es hiess: «Ausreichende Beweise für eine Militäraktion gegen den Irak liegen noch nicht vor.»

Nordkorea bereitet sich auf US-Angriff vor

Berichte über Aufforderung an Militär und Bevölkerung

SEOUL – Nordkorea hat seine Streitkräfte und die Bevölkerung aufgefordert, sich für einen Krieg gegen die USA zu wappnen. Das geht aus einer Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur KCNA hervor, die am Mittwoch von der südkoreanischen Nachrichtenagentur Yonhap zitiert wurde.

Darin werde eine Erklärung des Aussenministeriums wiedergegeben, derzufolge die USA jederzeit mit einem Angriff beginnen könnten. Hintergrund sind offenbar die gemeinsamen amerikanisch-südkoreanischen Manöver im März, die von Nordkorea jedes Jahr kritisiert werden.

«Die Vereinigten Staaten können jederzeit einen Präventivschlag gegen uns führen», zitiert Yonhap



Die Spannungen an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea steigen.

die amtliche nordkoreanische Mitteilung. Nach dem Irak könne Nordkorea das nächste Ziel der USA sein. «Das erfordert, dass unsere Streitkräfte und unsere Bevölkerung alle unsere Mittel mobilisieren, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.»

Die USA haben wiederholt erklärt, dass sie keinen Angriff auf Nordkorea planen und die Krise um das im Oktober bekannt gewordene Atomwaffenprogramm Pjongjangs diplomatisch lösen wollten. Die Erklärung des nordkoreanischen Aussenministeriums kam wenige Stunden nach der Verteidigung des neuen südkoreanischen Präsidenten Roh Moo Hyun. In seiner Antrittsrede hatte Roh Pjongjang aufgefordert, sein Atomwaffenprogramm aufzugeben.

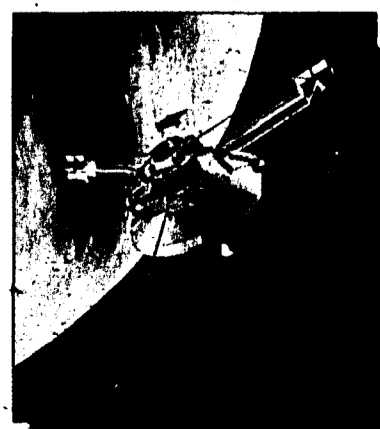
Raumsonde verstummt

Letztes Signal von Pioneer 10

WASHINGTON – Mehr als 30 Jahre nach dem Start hat die US-Raumsonde Pioneer 10 ihr vermutlich letztes Signal aus dem All gefunkt. Der Kontakt mit dem Veteran ist nach Angaben der Raumfahrtbehörde NASA bereits Anfang Februar abgebrochen.

Das letzte Lebenszeichen der Sonde empfingen die NASA-Ingenieure am 22. Januar aus mehr als zwölf Milliarden Kilometern Entfernung vom Rande unserer Sonnensystems. Ein erneuter Kontaktversuch am 7. Februar schlug fehl, weitere Versuche sind nicht geplant, wie die NASA mitteilte. Pioneers Energieversorgung sei

vermutlich endgültig erschöpft. Pioneer 10 war am 2. März 1972 gestartet und durchquerte als erste Sonde den Asteroidengürtel.



Die US-Raumsonde Pioneer 10.

Wer wird «Superstar»?

Vorletzte Runde an diesem Samstag



An diesem Samstag geht Deutschlands «Superstar»-Show mit den letzten drei Teilnehmern Daniel Küblböck, Juliette und Alexander (hier zusammen mit Dieter Bohlen) in die vorletzte Runde.

VOLKSCARD
Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen
Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 189.– inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen, 237 51 41
Profitieren Sie als
-Abonnent von
Vorzugspreisen